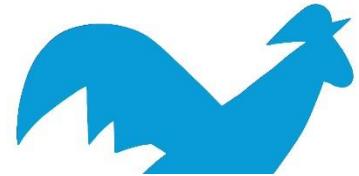


DER HAHN

Gemeindebrief der



Kirchgemeinden
Lusan, Röppisch und
Weißig-Dürrenebersdorf

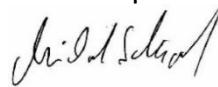
3/ 2021

September - Oktober -
November

„Wir wollen am Bekenntnis der Hoffnung festhalten. Denn Gott ist treu, auf dessen Versprechen sie beruht. Und wir wollen uns umeinander kümmern und uns gegenseitig zur Liebe und zu guten Taten anspornen.“

Ein Schüler fragt seinen Rabbi: „Meister, wo wohnt Gott? Was meinst Du denn? fragt der Rabbi zurück. Und der Schüler antwortet: „Wohnt Gott denn nicht überall?“ Da schüttelt der Rabbi den Kopf: „Gott wohnt,“ sprach er, „wo man ihn einlässt.“ Eine schöne Geschichte – oder? Und dann frage ich mich: Wohnt Gott bei mir? Lasse ich ihn bei mir ein? Oder ist mir das vielleicht doch zu nah? Oft genug erscheint er uns ja so unendlich weit weg, wenn wir nicht weiterwissen, wenn wir mühsame Wege gehen müssen. Und dann wieder erleben wir ihn ganz nah, so wie ich es gerade wieder auf der Konfirmandenrüstzeit habe erleben dürfen, als wir an mehreren Punkten das Gefühl hatten, dass uns da Gott ganz nah gekommen ist, in den Begegnungen, die wir hatten und in dem, was wir miteinander erarbeitet haben. „Gott wohnt, wo man ihn einlässt.“ Ein schöner Gedanke – gerade in dieser Zeit, die für viele so herausfordernd ist, und die so viel Kraft von uns verlangt. „Gott wohnt, wo man ihn einlässt.“ Lassen wir ihn ein bei uns und schauen wir mal, was passiert. Spannend wird es bestimmt

Bleiben Sie gesund an Leib und Seele und behütet! Ihr Pfarrer



Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig; ihr kleidet euch, und keinem wird warm; und wer Geld verdient, der legt's in einen löchrigen Beutel.

Haggai 1,6

Oh, lieber Prophet Haggai, welche trübe Stimmung benennst Du da in Gottes Auftrag? Zumindest machst Du so richtig darauf aufmerksam. Das ist nun knapp 2500 Jahre her - doch ich habe beim Lesen des Monatspruches für den Monat September gedacht: so ähnlich empfinden wir jetzt wieder nach der Zeit der Corona-Beschränkungen und gleichzeitiger Furcht vor neuen Infektionen, anderen Krankheiten, sowie sonstigen schweren Bedrohungen (Klima, Kriegsgefahr). Aufbruchsstimmung will nicht recht aufkommen. Zu viele Unwägbarkeiten lähmen den Mut. So ähnlich ging es den endlich heimgekehrten Israeliten dann beim Wiederaufbau Jerusalems. So viele Schwierigkeiten gab es! Und dann lese ich: Gott lässt ausrichten: ja, Ihr baut Eure Häuser teils kostbar auf, aber meinen Tempel nehmt Ihr nicht in den Blick! Baut an ihm, dem Ort der Begegnung mit mir, so soll Euer Tun und Wirken gelingen. - Hat das nun auch Bezug zu unserer Zeit? Tempel brauchen wir nicht zu bauen, Kirchen haben wir eher zu viele. Doch suchen wir die Begegnung mit Gott, mit Jesus und seinem belebenden Geist? Als Volk wohl nicht, leider! Da bauen wir lieber unsere eigenen Türme des Aufbruchs. Doch als Gemeinde, als einzelne Christen mitten im aufregenden oder auch drögen und schmerzhaften Alltag? Das ist Frage und Aufruf täglich neu an mich aus diesem Text.

Christiana Körber

Gottesdienste im September

Datum	Lusan	Röppisch	Weißig / Dürrenebersdorf	Predigttext / Kollekte
1. September	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 112 eigene Gemeinde
5. September 14. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr  Gemeindezentrum	8.30 Uhr Unterröppisch	17.00 Uhr Sommerandacht in Weißig	1. Thessalonicher 5, 14-24 Schulgeldsozialfonds
8. September	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 146 eigene Gemeinde
11. September	14.00 Uhr Knopffest Kirche Oberröppisch 			Lukas 17, 5-6 eigene Gemeinde
12. September 15. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr Einführung unseres Vikars C. Werner  Gemeindezentrum Lusan 16.00 Uhr Familien-Gottesdienst Gemeindezentrum Lusan			
15. September	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 127, 1-2 eigene Gemeinde
19. September 16. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr Gemeindezentrum		14.00 Uhr Sommerandacht in Dürrenebersdorf	Klagelieder 3, 22-26+31-32 Umweltarbeit
22. September	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 68 in Auswahl eigene Gemeinde
26. September 17. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr  Gemeindezentrum	8.30 Uhr Unterröppisch		Römer 10, 9-17 Kirchenkreis
29. September	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 138 eigene Gemeinde

Gottesdienste im Oktober

3. Oktober Erntedankfest	14.00 Uhr  Gemeindezentrum	10.00 Uhr  Unterröppisch	17.00 Uhr  Kirche Weißig	2. Korinther 9, 6-15 Brot für die Welt
6. Oktober	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 104 in Auswahl eigene Gemeinde
9. Oktober	18.00 Uhr Der andere Gottesdienst Kirche Oberröppisch			Markus 2, 1-12 Eigene Gemeinde
10. Oktober 19. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr  Gemeindezentrum			Jesaja 38, 9-20 Musik in Gemeinschaften
13. Oktober	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 32, 1-7 eigene Gemeinde
17. Oktober 20. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr Gemeindezentrum		14.00 Uhr  Erntedankfest Dürrenebersdorf	Prediger 12, 1-7 Männerarbeit EKM
20. Oktober	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 119, 1-8 und 17-18 eigene Gemeinde
24. Oktober 21. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr  Gemeindezentrum	8.30 Uhr Kirche Unterröppisch		Matthäus 10, 34-39 eigene Gemeinde
27. Oktober	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 19, 8-14 eigene Gemeinde
31. Oktober Reformationsfest	17.00 Uhr Musikalischer Gottesdienst Gemeindezentrum	10.00 Uhr Frühstücks- Gottesdienst Oberröppisch 	14.00 Uhr Weißig	Galater 5, 1-6 Gustav-Adolf-Werk

Gottesdienste im November

3. November	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 46, 2-12 eigene Gemeinde
7. November Dritt. So. im KJ	10.00 Uhr  Gemeindezentrum			Psalm 85 Ev. Frauen in Mitteldeutschland
7. - 16. November	18.00 Uhr Friedensdekade St.-Ursula-Kirche			eigene Gemeinde
11. November Martinstag	16.30 Uhr Martinsandacht und Martinsumzug Genauere Informationen entnehmen Sie bitte den Aushängen			
14. November Vorl. So. im KJ	10.00 Uhr Gemeindezentrum	8.30 Uhr Unterröppisch		2. Korinther 5, 1-10 Friedensarbeit
17. November Buß- und Betttag	18.00 Uhr Gottesdienst zum Buß- und Betttag Gemeindezentrum Lusan			Matthäus 7, 12-20 Kirchenkreis
20. November			16.00 Uhr Dürrenebersdorf 17.30 Uhr Weißig	Jesaja 65, 17-19 und 23-25 eigene Gemeinde
21. November Ewigkeitssonntag	10.00 Uhr  Gemeindezentrum 14.00 Uhr Friedhof Lusan	8.30 Uhr Unterröppisch		Jesaja 65, 17-19 und 23-25 eigene Gemeinde
24. November	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 126 eigene Gemeinde
28. November 1. Advent	10.00 Uhr  Gemeindezentrum		14.00 Uhr Dürrenebersdorf	Jeremia 23, 5-8 Pfadfinderarbeit
1. - 23. Dezember	Lebendiger Adventskalender Genauere Informationen entnehmen Sie bitte den Aushängen			
4. Dezember			17.00 Uhr Weißig	Jesaja 63,15 - 64,3 Bahnhofsmision
5. Dezember 2. Advent	14.00 Uhr Gemeindezentrum	10.00 Uhr Unterröppisch		

 Gottesdienst mit anschließendem Kirchenkaffee,
wenn dies mit den Coronaregeln in Einklang zu bringen ist.

Dies hier ist unser Plan, aber informieren Sie sich bitte an den Aushängen über die tatsächlich stattfindenden Veranstaltungen.

Sie möchten zum Gottesdienst abgeholt oder nach Hause gebracht werden? Rufen Sie uns an: 32038!

In der Hoffnung, dass nun so langsam wieder Normalität einkehrt, planen wir wieder

Regelmäßiges und Termine

und hoffen, dass alles so stattfinden kann. Bitte beachten Sie aber auch unsere Aushänge und rufen Sie im Zweifelsfall im Büro an.

Kirche Unterröppisch

Gemeindeabend

meist am 2. Mittwoch im Monat 19.30 Uhr
8. September, 20. Oktober und 10. November

Gemeindezentrum Lusan

Chor montags, 19.30 Uhr
Posaunenchor dienstags, 17.30 Uhr

Kinderkirche

Wir laden alle Kinder zum Treffen mit Spiel und Spaß, zum Hören auf Gottes Wort, zum gemeinsamen Essen und Trinken und Beisammensein, zum Familiengottesdienst am 12. September um 16 Uhr ein. Und im Anschluss laden wir Euch ein, dazubleiben zu einem gemeinsamen Abendessen. Dann werden wir auch beraten, wie wir gut neu starten können. Wir freuen uns auf Euch!

Konfirmanden

Wir beginnen dieses Jahr etwas später mit dem Konfirmandenstartwochenende vom 08. bis 10. Oktober in Hummelshain und verabreden uns dann zum Konfirmandenunterricht so, wie wir es alle gut in unseren Kalender bekommen.

Junge Gemeinde

freitags, 19.30 Uhr

Gemeindenachmittag

am 1. Donnerstag im Monat 14.30 Uhr
2. September, 13. Oktober (Achtung – ein Mittwoch!) und 4. November

Predigt im Gespräch

Gesprächskreis zum Predigttext des kommenden Sonntags
meist am 4. Donnerstag im Monat 14.30 Uhr 9. (!) September, 28. Oktober, 25. November

Trauerkaffee

Für alle, die einen Abschied hinter sich haben oder einfach dabei sein wollen.
meist am 3. Donnerstag im Monat 14.30 Uhr
16. September, 21. Oktober, 18. November

Lebendiger Adventskalender 2021

Liebe Gemeinde, Freunde, Institutionen, wir wollen auch in diesem Jahr wieder versuchen, zusammen mit der Kath. Gemeinde in Gera-Lusan einen Lebendigen Adventskalender zu starten. Dazu suchen wir wieder Gastgeber, die bereit wären, einen Abend vor ihrem Haus oder in ihrem Hof zu gestalten. Nähere Informationen erhalten Sie im Pfarramtsbüro. Dort können Sie sich auch als Gastgeber melden und Ihre Terminwünsche angeben. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich zahlreich melden und wieder ein Lebendiger Adventskalender zustande käme. Zeit zum Überlegen haben Sie bis zum 3. Oktober, dann sollten Ihre Anmeldungen bei uns eingegangen sein. Sie erreichen uns unter 0365-32038 oder per Mail: pfarramt.lusan@gmail.com



Auch in diesem Jahr wollen wir wieder für den Frieden in unseren Gemeinden, in unserem Lebensumfeld und in der Welt beten. Wir laden Sie deshalb sehr herzlich zur **Friedensdekade ein**, die in diesem Jahr unter dem Motto "Reichweite Frieden" steht. Wir treffen uns vom 7. bis zum 16. November jeden Abend um 18.00 Uhr in der Lusaner Kirche zum Gebet.

Wir laden Sie ein zum gemütlichen
Adventsgestecke basteln.

Für unser Gemeindezentrum und für unsere Kirche brauchen wir auch in diesem Jahr wieder schönen Schmuck, den wir wieder gemeinsam bei Glühwein und Plätzchen am Freitag, 26. November ab 18.00 Uhr im Gemeindezentrum herstellen wollen.





Liebe Gemeinde,

vielleicht hat die Eine oder der Andere bereits mitbekommen, dass ich seit März hin und wieder vertretungsweise einen Orgeldienst im Gottesdienst übernehme.

Ich möchte mich Ihnen kurz vorstellen. Ende 2020 sind meine Frau Sarah, unser Kind Juri und ich nach Gera Debschwitz gezogen. Vorher lebten wir einige Jahre in Leipzig, wo wir Grundschul-Lehramt und Energietechnik studierten. Nun arbeitet Sarah für ein Jahr hier im Referendariat und ich bin in Elternzeit. Da wir in Leipzig vor allem in der katholischen und evangelischen Studierenden-Gemeinde aktiv waren, ist das Mitleben und Mitwirken in einer Pfarrgemeinde für uns auch in gewisser Weise eine neue Erfahrung. Mehr oder weniger zufällig gerieten wir im Herbst in den

Gottesdienst in St. Ursula und an Michael Schlegel. Gerade in der neuen Wohnsituation mit Corona-Lockdown war es gut für uns, diesen ersten Kontakt in Gera knüpfen zu können. So fanden wir auch bald zum Posaunenchor und der kleine Juri wurde im April im Gemeindezentrum getauft. Wir danken für die freundliche Aufnahme in der Gemeinde. Aufgrund meiner derzeitigen Arbeitssuche ist momentan noch nicht sicher, ob oder wie lange wir nach Ende 2021 in Gera bleiben werden. In jedem Fall wünsche ich uns eine gute Zeit miteinander und hoffe, dass ich durch die Musik einen freudestiftenden Beitrag leisten kann.

Liebe Grüße und alles Gute

Raphael al Diban

Liebe Lusaner Gemeinde,
„Grüße“, wie ich gerne sage.
Mein Name ist Christopher Werner.



Ab September haben meine Frau, unser Sohn und ich das Vorrecht, in Gera zu wohnen und obendrein habe ich das Privileg, mein Gemeindevikariat in ihrer Gemeinde starten zu dürfen. Aufgewachsen bin ich im schönen Elbingerode zu einer Zeit, als der Harz noch etwas mehr Bäume hatte. Nach meinem Zivildienst in Krelingen, in der Lüneburger Heide, startete ich dort mein Theologiestudium.

Fortgesetzt habe ich es in Leipzig und beendet in Halle. Wir freuen uns, als Familie dem Ruf unseres Herrn nach Gera zu folgen und sind gespannt auf viele Begegnungen vor Ort und vor allem in der Gemeinde Lusan. Wir wünschen Ihnen einen herrlichen und gesegneten Sommer!



Liebe Grüße
Die Werners

Glauben – Leben – Lachen unterwegs mit den Konfirmanden

Ganz anders als geplant aber trotzdem ganz besonders intensiv haben wir die erste Ferienwoche miteinander verbracht.

Die Konfirmanden dieses und des nächsten Jahrgangs hatten sich aufgemacht, um über den Glauben miteinander nachzudenken. Dass das gar nicht immer nur einfach ist, haben wir

dabei immer mal wieder festgestellt, aber auch der Spaß kam nicht zu kurz. Und so manche ganz besondere Begegnung klingt in uns noch nach.

Dazu gehört das Besteigen der Kirchtürme in Schmölln und Hummelshain, das ganz intensive Wahrnehmen der Schnitzaltäre der Saalfelder Schule in diesen

beiden Kirchen und im Museum in Saalfeld, aber genauso auch die Ausflüge auf die Leuchtenburg und in den Kletterpark.



ein Name im Bild



in Saalfeld

Aber viel wichtiger als all diese Unternehmungen war das gemeinsame Erleben und Entdecken des Glaubens in den täglichen



vor der Schmöllner Kirche

Abendmahlsandachten, in Bibliodramen und in der Diskussion über unseren Glauben und unser Leben und das Nachdenken über unsere Namen, bei denen wir gerufen sind, und unseren Glauben, der so persönlich ist.

Und am Ende waren wir uns einig: Acht Tage sind zu wenig Zeit, wir wären so gern noch länger geblieben.



Abendmahl auf dem Fußboden

Ökumenischer Gottesdienst am Pfingstmontag auf dem Dorfplatz in Weißig



"Wie lieblich ist der
Maien aus lauter
Gottes Güte, des sich
die Menschen freuen,
weil alles grünt und
blüht."

Dieses alte Lied beschreibt die Stimmung an diesem sonnigen Vormittag, zu dem sich viele Leute jeden Alters zu Fuß, per Rad oder Auto auf den Weg gemacht hatten. Die Klänge des Posaunenchores Lusan umrahmten den Gottesdienst und erfreuten auch die Anwohner im Ort.

Der Dorfplatz von Weißig eignet sich wunderbar für solche besonderen Gottesdienste. Ich fühlte mich an den Ursprung des Festes in der Apostelgeschichte 2 erinnert, wo es heißt: Sie kamen alle zusammen an einem Ort und hörten das Wort Gottes.



Die Verkündigung in unserem Gottesdienst übernahmen Pfarrer Schlegel und Kaplan Hansel von der Kath. Gemeinde Gera-Lusan. Eine Überraschung am Ende war das Spiel der Alphörner mit ihrem besonderen Klang.

Zum Abschluss gab es eine Stärkung für den Leib, natürlich Thüringer Roster. Ein großes Danke an die Brater Jakob und Christoph, den Weißiger Initiatoren für alle Organisation und allen Musikern für die schönen Klänge!

Doris Staps GKR Weißig -
Dürrenebersdorf



Einsegnung von Bettina Klöckner zum Dienst in unseren Gemeinden



Viele von Ihnen haben Bettina Klöckner schon in einem Gottesdienst erlebt. Seit 13. Oktober 2019 hält sie in unseren Gemeinden Gottesdienste, wenn Pfarrer Schlegel verhindert ist. Und wir freuen uns sehr, dass diesen Dienst jemand übernommen hat, der dafür brennt und es sehr gern tut.

Bettina Klöckner arbeitet als Sekretärin an der Christlichen Schule in Gera und hat von 2012 bis 2014 eine Diakonen-Ausbildung in Eisenach absolviert, die sie zur freien Wortverkündigung berechtigt.

Am 30. Mai wurde sie in einem festlichen Gottesdienst offiziell zum Dienst in unseren Gemeinden beauftragt und eingesegnet. Damit darf sie nun auch ganz offiziell das Heilige Abendmahl spenden. Im Gottesdienst wurde ihr der Segen für ihren Dienst von Superintendent Hendrik Mattenklodt und von Pfarrer Schlegel zugesprochen. Ihr Dienst steht unter dem Segensspruch aus Jer. 17, 7, in dem es heißt: Gott segnet jeden



Menschen, der sich auf den HERRN verlässt und dessen Zuversicht der HERR ist.

In diesem festlichen Gottesdienst wurde sie in

ihre eigene Mantel-Albe mit den dazugehörigen Diakon-Schärpen eingekleidet. Wir alle wünschen Bettina Klöckner Gottes Segen für ihren Dienst! Möge sie vielen zum Segen werden!

Und wenn Sie Bettina Klöckner im Gottesdienst erleben möchten, lade ich Sie ein, zum Gottesdienst zu kommen. Irgendwann klappt es schon, dass sie einen Vertretungsdienst übernommen hat. Lassen Sie sich überraschen!



Ihre Hiltrud Grasemann

Endspurt in Unterröppisch

Wenn sie diese Zeilen lesen, ist der neue Gemeinderaum in der Kirche bereits eingeweiht. Lediglich der Redaktionsschluss verhinderte, darüber in dieser Ausgabe zu berichten. Fast ein Jahr hat es nun doch gedauert, ehe die insgesamt zehn Firmen ihre Arbeiten in der Kirche abgeschlossen haben. Begannen die Arbeiten im vorigen Jahr mit dem Ausräumen der Kirche, so endeten sie in diesem Jahr mit dem großen Putz. Dafür fanden sich elf fleißige Helfer ein, denen an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich



gedankt sei. Es vergingen am Ende doch einige Stunden, bis unser Gotteshaus wieder in Glanz und Sauberkeit erstrahlte. In einem weiteren Arbeitseinsatz wurden dann alle Bänke und alles Holzinventar noch einmal mit einem Holzöl behandelt.

Über die Einweihung des **NEUEN** und Verabschiedung des **ALTEN** Gemeindehauses gibt es dann einen Bericht im nächsten Brief.

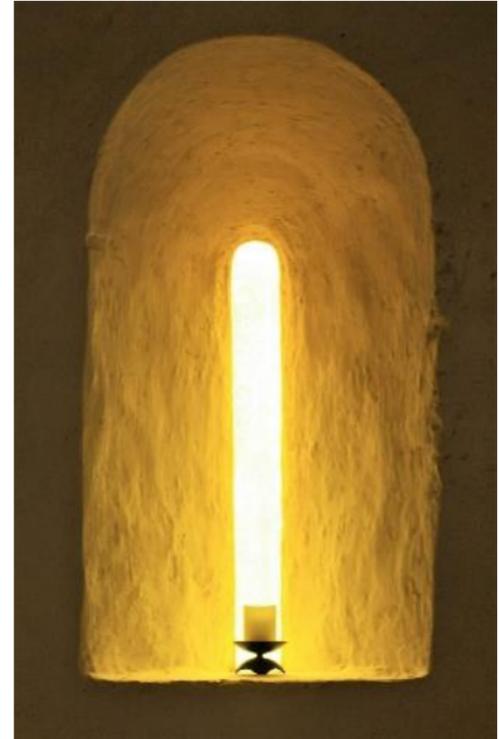
Reiner Hoffmann

Kirchenrätsel

Unser letztes Rätsel war bestimmt nicht so schwer, denn wer von uns war eigentlich noch nie im Gemeindezentrum in Lusan. Dort befindet sich ja nicht nur der neu gestaltete Kirchenraum, die Winterkirche der Lusaner Gemeinde, sondern auch das Pfarrbüro mit Hiltrud Grasemann, die für alle unsere Gemeinden tätig ist. Auch unser Pfarrer Michael Schlegel wohnt mit seiner Familie in dem 1958 erbauten Pfarrhaus. Als Erweiterung wurde dann am 23. März 1980, nach einer Bauzeit von anderthalb Jahren, das evangelisch-lutherische Gemeindezentrum eröffnet.

Doch nun zu unserem heutigen Rätsel. Es stellt sich hier die spannende Frage, wer denn schon einmal durch dieses Fenster geschaut hat? Gesehen haben es bestimmt schon viele, aber durchgeschaut bestimmt die wenigsten. Dabei hat dieses Fenster auch noch eine sehr alte Vorgeschichte. Aber darüber im nächsten Brief. Dann wäre nur noch zu klären, in welcher unserer sechs Kirchen es sich befindet. Ich wünsche Euch wie immer viel Spaß beim Rätseln.

Reiner Hoffmann





Unsere Kirchen



Allerheiligen Kirche Unterröppisch

Nicht zu vergleichen mit dem Alter der Glocke ist die eingebaute Orgel. Sie wurde 1890 vom Geraer Orgelbauer Carl Friedrich Zillgitt erbaut.

Er stammt aus Elbing, erlernte sein Handwerk in Borna und kam durch Heirat nach Gera. Hier erbaute er zwischen 1889 bis 1895 insgesamt 8 Orgeln in und um Gera. Nach dem Jahr 1900 sind an der Kirche keine größeren Baumaßnahmen mehr durchgeführt worden. Um das Jahr 1980, Pfarrer Geipel hatte



mittlerweile die Gemeinden Lusan und Röppisch übernommen, begann man den Erhalt der Kirche zu sichern. Besonders die Lusaner Junge Gemeinde, die Kirchenältesten sowie Gemeindeglieder waren dabei aktiv. Die Eigenleistungen wurden von der Denkmalpflege in Erfurt anerkannt und die nötigen Geldmittel zur Verfügung gestellt. Durch die Umverteilung von Geldern, die für die Salvatorkirche

vorgesehen waren, konnte der Außenputz- und Anstrich, neue Fenster, Ausbesserung der Grundmauern, eine Drainage sowie Innenarbeiten finanziert werden. Weihnachten 1992 feierte man dann in der übervollen Kirche

den Abschluss der Renovierung. 30 Jahre sind seitdem vergangen und die Erhaltung von zwei Kirchen nebst Friedhöfen und einem Gemeindehaus wurde für die kleine Gemeinde immer schwerer. So entschloss man sich, das Gemeindehaus mit dem Grundstück aufzugeben. Nach dem Anschluss an

das öffentliche Abwassernetz und der Erneuerung des Daches begannen im vorigen Jahr die Bauarbeiten in der Kirche. Hier entsteht nun der neue Gemeinderaum. Er wird als Versammlungsraum der Gemeinde, aber auch als Winterkirche genutzt werden. Die notwendigen Arbeiten wurden von Fachfirmen und von vielen freiwilligen Helfern ausgeführt.

Reiner Hoffmann

Redewendungen aus der Bibel

„Perlen vor die Säue werfen“

Matthäus 7,6

Wie oft ist uns das schon im Leben passiert? Man gibt sich die allergrößte Mühe, achtet auf jedes Detail, scheut weder Kosten noch Arbeit und am Ende war alles umsonst.

Sie stand den ganzen Tag in der Küche, um für die Gäste ein Fünfgängemenü zu zaubern. Nach der Vorsuppe stöhnten schon die Ersten, dass sie die Bratwurst vorhin am Stand doch lieber nicht hätten essen sollen. So nahm das Essen seinen Lauf und mit jedem Gang, der auf den Tisch kam, war sie mehr davon überzeugt, hier die Perlen vor die Säue zu werfen. Aber so ist es im Leben.

Wer Menschen zum Konzert einlädt, die sich nur im Bierzelt wohl fühlen, ihnen Bücher schenkt, obwohl sie nur die Bildzeitung lesen oder ihnen Blumen mitbringt, die sie vergessen in die Vase zu stellen, der macht etwas verkehrt. Er gibt etwas an Andere weiter, die es nicht achten und dessen sie nicht wert sind. Genau das wollte Jesus seinen Jüngern vermitteln, indem er in der Bergpredigt zu ihnen sagte: „Ihr sollt das Heilige nicht den Hunden geben, und



eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen, auf dass sie dieselben nicht zertreten mit ihren Füßen und sich wenden und euch zerreißen“. Diese Worte hatten eine klare Botschaft. Verschwendet nicht eure Liebe, Zeit und Worte an Leute, die abfällig und abwertend über Gott reden und denken. Luther formulierte dies mit dem Satz: „Predigt nicht goldene Worte in taube Ohren“. Wenn dies auch leicht gesagt ist, so ist es doch oft schwer getan. Oftmals merkt man erst zu spät, wem man die Perlen hingeworfen hat. Hier reden wir nicht von den

Schmuckperlen, die wir alle kennen. In der byzantinischen Kirche wurde das geheiligte Brot in kleine Brocken geteilt, man nannte sie Perlen und im Neugriechischen werden Perlen und Brotkrümel mit demselben Begriff bezeichnet. In fast

allen Sprachen und Dialekten, aber auch auf vielen Bildern und Zeichnungen von berühmten Malern wurde vor dem Verfüttern von Perlen an Säue gewarnt. Den Schweinen als Allesfresser kann man keinen Vorwurf machen, aber denen, die um den Wert ihrer Perlen wissen, schon. Hoffentlich ergeht es uns nicht auch so, wie der fleißigen Köchin mit ihrem Fünfgängemenü.

Reiner Hoffmann

Im Land der Reußen (20)

Während die Schulkinder wieder bei ihren Familien auf den Höfen eintrafen, erwartete den Schulmeister noch eine andere Aufgabe. Bis um das Jahr 1850 war er allein für das Läuten der Glocken auf dem Kirchturm verantwortlich. Schon deshalb war es mehr als praktisch, dass sich die Schule in der Regel neben der Kirche befand. Damit er nicht jedes Mal auf den Turm klettern musste, hatte er in der Schuljugend sogenannte

„Läuteburschen“.

Aber auch der Dorfhirte oder Gemeindediener

übernahm im Tausch gegen Speis oder Trank gern das Läuten. Dieses

Läuten, der Klang der Glocken über Berge und Wälder, war der

Taktgeber der Menschen in der damaligen Zeit. Weder Zeitung, Rundfunk noch Fernsehen brachten Informationen in die Dörfer. Umso mehr achtete man auf die Glocke, brachte sie doch durch verschiedenes Geläut viele Informationen und bestimmte den Tagesablauf der Menschen. So gab es zum Beispiel das „Elferläuten“, was die Frauen auf die Zubereitung des Mittagessens hinwies. Jeder im Dorf kannte den Klang „seiner Glocken“ ganz genau, selbst den „Läuter“ konnte man am Takt



der Glocken erkennen. Für das Läuten gab es bestimmte Läuteordnungen oder Regeln. Diese mussten genau beachtet werden, vor allem wenn mehrere Glocken im Turm hingen. Das „Morgenläuten“ fand früh eine halbe Stunde vor Sonnenaufgang statt. Das „Schülläuten“ von Ostern bis Michaelis um 7 Uhr. Sonntags früh um 6 Uhr das erste mit der großen, 7 Uhr mit der großen und 8.15 Uhr mit zwei Glocken. Das „Mittagsläuten“ um 12 Uhr verkündete allen die Mittagszeit, auch denen, die auf den Feldern

oder im Wald arbeiteten.

Ebenso war es mit dem

„Abendläuten“ um 18 Uhr. Zu den Feiertagen

wie Karfreitag, Ostern oder

Weihnachten gab es noch

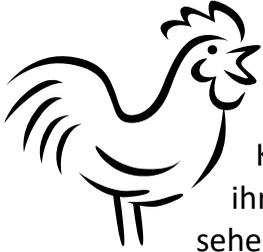
besondere

Regeln. Auch das Läuten der „Totenglocke“ war üblich, womit alle Bewohner über einen Todesfall im Dorf benachrichtigt wurden. In manchen Dörfern wurde einen Tag vor dem Begräbnis zwischen 6 bis 9 Uhr eine Stunde geläutet. Am Tag der Beerdigung läutete man so lange, bis die Leiche vom Hof der Familie auf den Gottesacker gebracht wurde. Aber noch eine andere wichtige Funktion hatte die Kirchenglocke zu erfüllen.

Reiner Hoffmann

Hallo Freunde,

„Gottes Gerechtigkeit ist das Maß der Welt. Ihr sollt nicht entscheiden, wer viel, wer wenig zählt.“



Kennt ihr das auch, dass ihr mitunter daran beurteilt werdet, was ihr gut könnt, wo ihr versagt, wie eure Leistungen sind? Oder dass wir uns selbst als weniger wertvoll sehen, weil wir dies oder das nicht so gut können wie andere?

In der folgenden Geschichte wird deutlich, dass der Wert eines Menschen weder von anderen bestimmt wird noch an Besitz, Aussehen oder Leistung hängt. Jeder Mensch ist einmalig und wertvoll, weil er von seinem Schöpfer wunderbar gemacht wurde und von ihm bedingungslos geliebt wird.

DU BIST EINMALIG

Die Wemmicks sind ein kleines Volk von Holzpuppen. Alle wurden von dem Holzschnitzer Eli gemacht. Seine Werkstatt lag auf dem Hügel oberhalb des Städtchens. Jeder Wemmick war anders. Einige hatten große Nasen, andere große Augen, sie waren unterschiedlich groß oder klein. Einige trugen Hüte, andere Mäntel. Aber alle waren vom selben Holzschnitzer gemacht und alle lebten im selben Städtchen. Jeden Tag taten die Wemmicks das Gleiche: Sie steckten einander Aufkleber an. Jeder hatte eine Dose mit goldenen Sternchen und eine mit grauen Punkten. Sie taten nichts anderes, als einander Sternchen oder Punkte anzustecken. Die Schönen, mit glattem Holz und strahlenden Farben, bekamen immer Sternchen. Aber wenn das Holz rau war und die Farbe abblätterte, dann gab es die grauen Punkte. Die, die tolle Dinge tun konnten, z.B. große Klötze hochheben oder über hohe Kisten springen, bekamen Sternchen. Andere kannten schwierige Worte oder konnten schön singen. Jeder gab ihnen Sternchen. Einige hatten viele Sternchen. Sie fühlten sich besonders gut! Andere konnten nur wenig. Sie bekamen Punkte.

Punchinello gehörte dazu. Sosehr er sich auch anstrengte, immer ging etwas schief und er bekam immer mehr Punkte. Er hatte schon so viele, das ihm die anderen auch ohne Grund noch mehr ansteckten. Sie sagten: „Er ist keine gute Holzpuppe.“ Und bald glaubte er das auch selbst. „Ich bin ein schlechter Wemmick.“ So war er lieber mit den Wemmicks zusammen, die auch viele Punkte hatten.

Eines Tages traf er ein Wemmick- Mädchen. Sie hatte keine Sternchen oder Punkte. Sie war einfach nur aus Holz. Ihr Name war Lucia. Sie bekam auch Aufkleber von den anderen, aber sie fielen einfach wieder ab. So wollte Punchinello auch sein.

„Das ist ganz einfach, ich besuche jeden Tag Eli, den Holzschnitzer in seiner Werkstatt.“

„Warum?“, fragt Punchinello.

„Geh einfach zu ihm und finde es selbst heraus.“ sagte Lucia und hüpfte davon.

Und so machte sich Punchinello auf den Weg zum Holzschnitzer Eli.

Dieser freute sich. „Wie schön, dass du da bist. Ich habe schon auf dich gewartet.“ Und er sagte ihm, dass er ihn genau so mochte, wie er war. Auch mit den vielen Punkten. Die waren Eli völlig egal. „Es ist nur wichtig, was ich denke. Und ich denke, dass du einmalig bist. Ich habe dich geschaffen und darum bist du für mich wichtig.“

Die Geschichte ist noch nicht ganz zu Ende. Ich werde sie euch im nächsten Kinderbrief zu Ende erzählen.

Ich wünsche euch allen einen schönen Sommer. Und vergesst nicht: Egal, was andere von euch denken:

GOTT LIEBT DICH GENAU SO; WIE DU BIST!

Euer Hahn und Angelika

Am Sonntag, den 12. September um 16.00 Uhr, laden wir zum Familiengottesdienst ins Gemeindezentrum ein. Anschließend wollen wir es uns gut gehen lassen. Wir stellen Grillgut, Roster und Getränke. Wer gern etwas beisteuern möchte; Salate, Gemüse oder andere leckere Sachen sind willkommen!

In eigener Sache:

Haben Sie Lust, am Gemeindebrief mitzuwirken? Dann kommen Sie einfach zur nächsten Redaktionssitzung am 13. September 2021 um 18.30 Uhr ins Gemeindezentrum Lusan.

Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Traurigen.

Röm. 12, 15

getraut wurden:

Tobias und Isabel Weinhold

bestattet wurden:

Alex Schultz, 95 Jahre	Dieter Gröschel, 84 Jahre	Christa Skrobek, 80 Jahre
Edith Schunke, 95 Jahre	Reinhard Förster, 83 Jahre	Angelika Trinks, 76 Jahre
Ursula Rosenkranz, 93 Jahre	Hannelore Linke, 83 Jahre	Peter Eckardt, 73 Jahre
Franz Scharmann, 93 Jahre	Renate Poser, 83 Jahre	Kurt Ernst, 68 Jahre
Günter Kutschbach, 90 Jahre	Christa Steuer, 83 Jahre	Jürgen Hickl, 68 Jahre
Wolfgang Voigt, 88 Jahre	Wolf-Rüdiger Bublitz 81 Jahre	Jochen Grünelt, 65 Jahre
Johanna Häselbarth, 87 Jahre	Erika Laube, 81 Jahre	Lothar Borg, 64 Jahre
Dorothea Müller, 86 Jahre	Monika Oertel, 81 Jahre	Torsten Kaminski, 64 Jahre
Fritz Weidehaas, 86 Jahre	Christel Gröschel, 80 Jahre	Markus Zeuner, 41 Jahre

Sie erreichen uns im Büro Montag bis Mittwoch von 9.30 - 11.00 Uhr, und Donnerstag von 15.00 – 17.00 Uhr in der Weidenstraße 8, 07549 Gera oder per Mail: Pfarramt.Lusan@gmail.com

Pfarrer Michael Schlegel ist zu erreichen unter: (0365) 32038 oder 015731634806

Gern können Sie Pfarrer Schlegel im Pfarrhaus besuchen.

Da er aber oft unterwegs ist, ist es ratsam, einen Termin zu vereinbaren.

Oder bitten Sie ihn einfach um einen Besuch bei sich zu Hause, er kommt gern zu Ihnen!

Wir danken Ihnen für Ihr gezahltes Kirchgeld, Ihre Kollekten und Spenden, all das hilft, dass wir Gemeinde sein können. Sie wollen unsere Arbeit unterstützen?

Gern nimmt unser Büro Ihr Kirchgeld und Ihre Spenden entgegen

oder Sie können auf unsere Konten bei der "Sparkasse Gera – Greiz" überweisen.

Kirchgemeinde Lusan: IBAN: DE40 8305 0000 0014 3757 37

Kirchengemeinde Röppisch: IBAN: DE18 8305 0000 0014 3757 45

Kirchgemeindeverband Weißig – Dürrenebersdorf: IBAN: DE63 8305 0000 0014 4714 50

ViSdP: Pfarrer Michael Schlegel

Fotos: Raphael al Diban, Christopher Werner, Erich Schulze, Reiner Hoffmann, Doris Staps, Michael Schlegel

Homepage: www.kirche-lusan.de

Druck: PixelWerk, Nordstr. 11, 07548 Gera, www.pixelwerkgera.de